

# Frühjahrsputz auf Coburgs Straßen



Bei Tagesanbruch sind die Kehrmaschinen des Coburger Entsorgungs- und Baubetriebs bereits im Stadtgebiet unterwegs. Dabei kommen verschiedene Typen zum Einsatz. Die drei Großkehrmaschinen reinigen die Straßen Coburgs bereits ab 5 Uhr. Hinzu kommen die Kleinkehrmaschinen ab 6 Uhr für Bürgersteige und Radwege sowie eine wendige Kleinstkehrmaschine für die verwinkelte Innenstadt. An 7 Tagen in der Woche kehren die Mitarbeiter den Schmutz aus den Ecken raus. Wie oft bei Ihnen die Straße gereinigt wird, hängt von der Reinigungskategorie ab, in welche die Straße eingeteilt ist. Damit auch bei Ihnen vor der Tür regelmäßig gekehrt werden kann, ist es zudem wichtig, dass die Parkverbote entlang der Straßen zwingend beachtet werden.

Die Stadtbildpflege ist jedoch nicht nur aus optischen Gründen für jede Stadt von Bedeutung. Auch die Fein-

staubbelastung der Luft wird durch die regelmäßige Aufnahme von verunreinigtem Kehrreicht wie Bremsen- und Reifenabrieb vermindert. So trägt die Straßenreinigung zur Entlastung der Umwelt und zur Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte von Feinstaub bei.

## Winterschlaf für die Kehrmaschinen

Mit dem neuen Jahr hat auch in Coburg der Winter Einzug gehalten. Sollten Sie im Winter einmal die Kehrmaschine vermissen, liegt es daran, dass bei Schnee und Eis nur die Winterdienstfahrzeuge, jedoch nicht die Kehrmaschinen unterwegs sind. Das liegt zum einen daran, dass auf den Fahrzeugen vorhandene Wasserdüsen bei Minustemperaturen einfrieren, zum anderen Streumittel wie Salz und Splitt wieder von den Straßen entfernt würden. Bei längeren Perioden ohne Frost und Schnee wird die Kehrtätig-

keit jedoch auch im Winter wieder aufgenommen. Die Fahrer müssen im Winter daher besonders flexibel sein, um zwischen Winterdienst auf der Straße, per Hand auf den Gehwegen und den Fahrten mit der Kehrmaschine umschalten zu können.

Häufig wird daher gefragt, weshalb ein Anlieger dennoch im Winter Reinigungsgebühren zahlen muss. Die Straßenreinigungsgebühr wird nur für die tatsächliche Reinigungszeit erhoben. Der Grund warum die Jahresgebühr nicht in neun, sondern in zwölf Stücke geteilt wird liegt in der Verwaltung. Der Verwaltungsaufwand ist einfach geringer, wenn eine Gebühr kontinuierlich über das gesamte Jahr erhoben wird.

## Splitt gehört nicht in die Restmülltonne

Vor allem nach der Winterzeit ist es wichtig, die Gehwege für den Frühling von Splitt oder Sand zu befreien. In der Stadt Coburg darf der Splitt nicht in der grauen Restmülltonne entsorgt werden. Mit Abfuhr der Restmülltonne landet dieser im Müllheizkraftwerk und muss teuer entsorgt werden. Letztendlich muss dafür der Coburger Müllgebührenzahler in die Tasche greifen. Kehren Sie deshalb den Splitt vom Gehweg auf die Straße, damit dieser von der Kehrmaschine aufgenommen werden kann.

## Bäume und Sträucher zurückschneiden

Nicht immer schaffen es die Maschinen den Dreck aus jeder Ecke hin-

auszukehren. Ist dies der Fall, arbeiten die Kehrmaschinenfahrer eng zusammen mit der Coburger Handreinigung. In einigen Fällen ist eine Reinigung auch aus dem Grund überhängender Äste von Sträuchern und Bäumen nicht möglich. Vor allem im Sommer, wenn die Bäume und Sträucher üppig gedeihen, wird es schwierig für die Fahrer, ihrer Arbeit in engeren Straßen uneingeschränkt nachzugehen. Es ist mühsam, eine ordnungsgemäße Reinigung bis an den Straßenrand durchzuführen, wenn dieser durch überhängende Hecken verdeckt wird. Stärkere Äste verursachen zudem Schäden am Lack oder an technischen Einrichtungen, die nicht nur die Kehrfahrzeuge des CEB sondern auch private PKW oder LKW betreffen.

Wir sehen die Stadtbildpflege als gemeinsame Aufgabe an, und bitten

Sie deshalb regelmäßig die Grundstücksgrenzen von überhängenden Ästen zu befreien. Das für öffentliche Straßen gesetzlich vorgeschriebene Straßenraumprofil von 4,50 m entlang eines Grundstücks ist dabei einzuhalten. Wer im Februar seine Hecke regelmäßig zurückschneidet, dem bleibt im Sommer weniger zu tun. Mit dem Sommerschnitt Ende Juni müssen nur die Spitzen entfernt werden, bevor der zweite Jahrestrieb einsetzt. Der Straßenraum wird somit über das ganze Jahr sauber vom Grundstück abgegrenzt und Schäden an den Fahrzeugen werden vermieden.

Wann die Kehrmaschine in ihre Straße fährt, erfahren Sie unter der Telefonnummer:

**09561/749-5555**



## Jeder 10. Deutsche wirft Abfall aus dem Auto

Fenster runter, raus mit dem Müll. So einfach entledigt sich so mancher seines Abfalls aus dem Auto. Dabei fliegen jedoch nicht nur organische Abfälle, wie Obstkerne oder Apfelstiele aus dem fahrenden Auto, sondern auch allerhand anderer Abfall. „Beliebte Objekte“ sind dabei Kaugummis, Taschentücher und auch Zigaretten. Insbesondere in den trockenen Monaten geht von weggeworfenen Zigarettenkippen eine erhöhte Brandgefahr aus. In Deutschland geben rund 10% der Befragten laut der forsa-Umfrage zu, Abfall aus dem fahrenden Auto zu werfen. Inwieweit hierbei das tatsächliche Verhalten erfasst wurde und wie hoch die Dunkelziffer ist, bleibt offen. In unserem Nachbarland Frankreich sind es immerhin 31%, die sich dazu bekennen, Abfall aus dem Auto geworfen zu haben.

In Fachkreisen spricht man von Littering (englisch: litter = Abfall wegwerfen). Vor allem die Nutzung von „To-Go-Produkten“ hat zu einer starken Zunahme der Vermüllung von Straßenrändern geführt. Die Folgen ziehen weite Kreise und betreffen Mensch und Natur glei-

chermaßen. Es wird nicht nur die Ästhetik der Landschaft geschmälert sondern bringt so manches Tier in Not.

Die finanziellen Ausgaben steigen dabei stetig an, da der Reinigungsaufwand durch notwendige händische Sammlungen zugenommen hat. Auch die Coburger Handreinigung merkt dies bei ihrer täglichen Arbeit. Oftmals werden Abfälle in hohen Gräsern gar nicht wahrgenommen. Werden die Randstreifen jedoch gemäht und gemulcht, werden auch Plastikgegenstände zer-

kleinert und verteilen sich in der Gegend.

Auch für die Bauern wird der Müll vom Seitenstreifen zum Problem. Der Kompost und die Gärrückstände aus den Biogasanlagen sind zunehmend durchsetzt mit feinen Plastikteilen. Trotz mehrfachen Siebens, lässt es sich nicht verhindern, dass Plastik im Zuge der Düngung auf den Feldern landet. Am Ende landen die Ernteprodukte bei uns auf dem Teller. Also besser den Müll im Auto lassen und daheim in die richtige Tonne entsorgen.



## Aus Drahtesel wird Fahrrad

Der Frühling steht vor der Tür, es wird wieder wärmer und viele Leute zieht es nach draußen in die Natur. Fahrradfahren wird dann wieder zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung, wobei sich so manch einer einen neuen Drahtesel leistet. Doch wohin nur mit dem alten?

Rahmen oder Klingel, jedes Einzelteil kann ein wichtiger Bestandteil eines neuen Fahrrads sein.

Auch der CEB beteiligt sich am Projekt und stellt alte, am Wertstoffhof abgegebene Fahrräder für diese Aktion zur Verfügung. Wer



Unter dem Motto „von Flüchtlingen für Flüchtlinge“ haben die Coburger Dienste 2016 ein Projekt zur Wiederaufarbeitung von Altfahrrädern gestartet, bei dem Flüchtlinge beschäftigt und qualifiziert werden. Nach dem Prinzip „aus 2 mach 1“ werden alte und kaputte Fahrräder unter fachkundiger Anleitung neu zusammengesetzt und günstig an Flüchtlinge und andere Interessenten verkauft. Ob Lampe, Pedale,

es nicht nach Neuses in die Glender Straße 27 schafft, kann die Fahrräder auch bei den Coburger Diensten in der Ketschendorfer Straße 86-88 abgeben (Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr). Sollten diese zwei Optionen für Sie nicht in Frage kommen, genügt ein Anruf bei den Coburger Diensten und ihr alter Drahtesel wird von zu Hause abgeholt.

(Tel.: 095 61 / 70 53 80)





# UMWELT JOURNAL

Die Bürger-Information der Stadt Coburg

Frühjahr 2017

## Auf ein Wort



Liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger,

Das Jahr 2017 steht im Zeichen des Reformationsjubiläums: daher liegt es auch hier nahe, die Verbindung zwischen Luthers Worten und der heutigen Welt zu suchen. Martin Luther verbrachte eine wichtige Schaffenszeit auch in unserer Stadt. Das Jubiläum gibt uns die Möglichkeit, den Blick zurückzurichten, aber auch einen Blick nach vorne zu wagen.

Luthers Reformbestrebungen fielen zusammen mit einer Zeit voller gesellschaftlicher Unruhen. Die Bevölkerung Europas begann stark zu wachsen, die landwirtschaftliche Produktion konnte kaum mit dem Bevölkerungswachstum mithalten und die Wälder wurden zunehmend ausgeplündert, weil Holz als Energieträger und Baustoff dringend gebraucht wurde.

Luthers Zeit fiel auch in den Beginn der sogenannten „Kleinen Eiszeit“, eine natürlich bedingte Kälteperiode, die Anfang des 15. Jahrhunderts begann und bis ins 19. Jahrhundert anhielt. Lange, bitterkalte Winter wechselten mit feucht-nassen Sommern. Die Nahrungsmittelkrise wurde durch Ernteeinbußen verschärft und löste Hungersnöte und tiefe gesellschaftliche Verwerfungen aus. Wissenschaftler sehen einen Zusammenhang zwischen der „Kleinen Eiszeit“ und dem Dreißigjährigen Krieg oder der Französischen Revolution. Die Durchschnittstemperaturen dieser natürlich bedingten Kälteperiode lagen im Durchschnitt etwa 0,8 Grad Celsius niedriger als während der vorangegangenen Jahrhunderte, in manchen Regionen Europas war der Temperaturunterschied sogar größer.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts beginnen die Temperaturen, von einigen kurzen kühleren Phasen abgesehen, kontinuierlich zu steigen. Wissenschaftler des Weltklimarats sehen einen Zusammenhang zwischen diesem Temperaturanstieg und dem Freisetzen von klimawirksamen Treibhausgasen wie Kohlendioxid oder Methan durch den Menschen. Wir sind dabei, das Optimum des Klimas zu verlassen: Ein Optimum, bezogen auf die Bedürfnisse von uns Menschen. Wie empfindlich Gesellschaften auf Klimaveränderungen reagieren zeigt uns der Blick zurück. Und die Situation ist nicht einfacher geworden in einer Welt, auf der wir in diesem Jahr die Zahl von 7.500.000.000 Menschen überschreiten werden.

Die Weltklimakonferenz in Paris Ende 2015 weist den Weg in eine klimapolitisch beherrschbare Zukunft: Die Erderwärmung soll möglichst auf 1,5 Grad Celsius begrenzt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind viele große Schritte notwendig.

Liebe Leserinnen und Leser,  
Martin Luther sagte einmal:

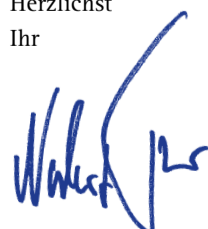
*Anstrengungen machen  
gesund und stark.*

Und das sollte auch unsere Motivation sein, gemeinsam das Thema anzupacken und jeder für sich seinen Anteil zu leisten.

Wichtige Informationen was Sie tun können, erhalten Sie bei dem Coburger Energiespartag am 4. März 2017 im Gebäude des Landratsamts Coburg. Besuchen Sie die Ausstellung, besuchen Sie die Vorträge. Ich bin mir sicher: Ein Besuch lohnt sich!

Für das noch junge Jahr 2017 wünsche ich Ihnen alles Gute und vor allem Gesundheit.

Herzlichst  
Ihr



Norbert Tessmer  
Oberbürgermeister der Stadt Coburg

## Die Kraft der Sonne optimal nutzen

Mit dem Solarpotenzialkataster der Region Coburg

Mit einem Solarpotenzialkataster für Stadt und Landkreis Coburg, welches Landrat Michael Busch und die 2. Bürgermeisterin der Stadt Coburg, Dr. Birgit Weber, vor Kurzem vorstellten, soll den Bürgerinnen und Bürgern im Coburger Land die Errichtung einer eigenen Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlage auf ihrem Dach zur Strom- bzw. Wärmegewinnung ganz leicht gemacht werden.

Online kann ab sofort jeder Bürger auf einen Blick sehen, ob die eigenen Dachflächen zur Errichtung einer PV- oder Solarthermie-Anlage geeignet sind oder nicht. Mit ein paar weiteren Klicks erfährt er zudem, in welchem Umfang und in welcher technischen Ausführung die Anlage für ihn sinnvoll ist und welche Kosten hierfür grob eingeplant werden müssen. So kann sich der Bürger bereits mit einer konkreten Projektskizze an ein entsprechendes Planungsbüro oder einen Handwerksbetrieb wenden und sein Projekt kompetent realisieren. Dieses kostenlose und vor allem absolut neutrale Informationsportal hat das Regionalmanagement Coburger Land gemeinsam mit den Klimaschutzbeauftragten aus Stadt und Landkreis Coburg auflegen lassen.

Die Ergebnisse sind laut Alexander Romahn vom Portalbetreiber Tetraeder GmbH sehr vielversprechend: „In der Stadt Coburg ließen sich theoretisch auf ca. 50% aller Dachflächen sinnvoll PV-Anlagen errich-



ten, im Landkreis Coburg sogar auf rund 60%. Bisher werden nur rund fünf bis zwölf Prozent genutzt, der Rest könnte noch bebaut werden und somit theoretisch bilanziell nahezu den gesamten privaten Stromverbrauch decken.“ Hierbei sind etwaige Verschattungsflächen durch Bäume, Erker oder Nachbardächer bereits berücksichtigt, die Statik des Daches sowie Denkmalschutz-Kriterien müssen jedoch individuell noch geprüft werden.

Das Portal ist sehr einfach zu bedienen, lässt individuelle Eintragungen zu Stromverbrauch, genutztem Energieträger und gewünschter Finanzierung zu und führt im letzten Schritt direkt zu einem „Handwerkerportal“, in dem Fachfirmen aus der Region eingetragen sind, die eine solche Anlage planen und realisieren können oder zu passenden För-

derprogrammen informieren. Weitere Fachbetriebe der Region Coburg sind eingeladen, sich von Klimaschutzmanagerin Lisa Güntner ebenfalls in das Handwerkerportal eintragen zu lassen: Telefon: 095 61 / 5 14-144, E-Mail: [lisa.guentner@landkreis-coburg.de](mailto:lisa.guentner@landkreis-coburg.de)

„So leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz, sondern stärken auch die regionale Wirtschaft!“, weist Regionalmanager Stefan Hinterleitner auf einen weiteren Vorteil dieses Projekts hin. Zudem kann der Bürger mit der Installation einer PV- oder Solarthermie-Anlage ein Stück Unabhängigkeit von steigenden Strom- und Energiepreisen erlangen.

Wer ausprobieren möchte, welches Potenzial seine eigene Immobilie birgt, findet das Tool ab sofort unter [www.klimaschutz-coburg.de](http://www.klimaschutz-coburg.de).

## Energiespartage Coburg feiern 10-jähriges Jubiläum

Am 4. März 2017 ab 10:00 Uhr finden im Landratsamt Coburg zum zehnten Mal die Coburger Energiespartage statt.

Am Vortag des Internationalen Energiespartags bietet das Organisations-team zu diesem Jubiläum den ganzen Tag lang kostenlose Beratungen und Informationen zum Energiesparen an. Hier finden interessierte Immobilienbesitzer, solche die es noch werden wollen und alle Energiesparfüchse Antworten auf ihre Fragen rund um die Themen Rohbau, Dachisolierung, Sanierung, Dämmung, Nutzung von

Erneuerbaren Energien zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie Energiesparen im Alltag, aktuelle Fördermittel, uvm.

Neben der Beratung in Form von individuellen Energie-Sprechstunden und an den Informationsständen warten interessante Fachvorträge, eine Thermografie-Ausstellung über Coburg und erstmalig eine Glühbirnentauschbörse auf die Besucher. Jeder Haushalt kann hier kostenlos eine alte aber funktionstüchtige Glühbirne mit gängigem Sockel (v.a. E14, E27 und GU10) gegen eine energiesparende LED-

Lampe tauschen (eine Glühbirne pro Haushalt, Form, Helligkeit und Lichtfarbe ggf. geringfügig abweichend, keine Garantie auf Austausch (z.B. bei speziellem Sockel, Formwunsch o.Ä.), nur solange der Vorrat reicht).

Das Energiespartage-Team, bestehend aus Unternehmen der regionalen Wirtschaft und den Coburger Klimaschutzakteuren aus der Stabsstelle Umwelt/Klimaschutz der Stadt Coburg sowie dem Klimaschutz- und Regionalmanagement, lädt alle Bürger herzlich ein, dieses Informations- und Beratungsangebot zu nutzen und das Jubiläum mitzufeiern.

Weitere Infos zum Programm und den teilnehmenden Ausstellern gibt es auf der Homepage [www.coburgerenergiespartage.de](http://www.coburgerenergiespartage.de), auf Facebook ([www.facebook.com/energiespartage/](http://www.facebook.com/energiespartage/)) oder bei Klimaschutzmanagerin Lisa Güntner (Tel.: 095 61 / 5 14-144; [lisa.guentner@landkreis-coburg.de](mailto:lisa.guentner@landkreis-coburg.de)).



SAMSTAG, 04. März 2017 • Landratsamt Coburg • Lauterer Straße 60 • 96450 Coburg • 10:00 Uhr - 18:00 Uhr